

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

95 (25.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264368)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5654), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,44 M., monatlich 72 Pfg. incl. Beleghe.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die halbspaltige Corpshöhe oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Geringere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 95.

Bant, Mittwoch den 25. April 1900.

14. Jahrgang.

An die Wähler des 2. hannoverschen Wahlkreises!

Der Wahltag steht vor der Thür. Am Donnerstag den 26. April sollt Ihr entscheiden, wer den Wahlkreis im Reichstage vertreten soll. Wir fordern die Wähler auf, einen Mann zu wählen, von dem sie wissen, wie sie mit ihm daran sind, der in den bevorstehenden Kämpfen im Reichstage auf einem festen Standpunkt steht und der nicht zur Befriedigung seines Ehrgeizes um den Reichstagsitz sich bewirbt. Wählt einen Mann, der sich bewährt hat als Vertreter der Interessen des werktätigen Volkes und der entschiedensten politischen und kulturellen fortschrittlichen Ideen. Dieser Mann ist der Kandidat der sozialdemokratischen Partei,

Buchdruckereibesitzer Paul Hug in Bant.

Der will nicht, daß dem werktätigen Volke seine notwendigsten Lebensbedürfnisse wiederum verteuert werden; der will nicht, daß durch Welpolitik und Weltflotte, von der Wilhelmshaven und seine Verhältnisse so gut wie nicht beeinflusst werden, das Volksvermögen verschwendet wird. Dem werktätigen Volke sind dabei weiter nichts sicher als die Lasten. Lassen aber habt Ihr Wähler doch genug! Darum auf zur Wahl! Wählt nur den sozialdemokratischen Kandidaten!

Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei.

Achtung! Das Wahlbureau befindet sich am Tage der Wahl im Bahnhofshotel (Ernst Meyer), südlicher Eingang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die lex Heinze beschaltete auch am 20. April die bayerische Kammer in ausgiebiger Weise. Unser Genosse von Bollmar nahm dabei Anlaß, die häßliche Kampfweise des Zentrums gehörend zu brandmarken. Er fragte mit vollem Recht: Wenn dem Zentrum der Schuß der Jugend so sehr am Herzen liegt, warum hat es den Arbeitsparagrafen gestrichen? Eine Reihe von Unstimmigkeiten, begangen von Aristokraten, sind in der letzten Zeit aufgedeckt worden, diese sind gewiß nicht durch „unästhetische Bilder und Schriften“ auf den Weg des Laßers und Verbrechens gebracht worden. Da muß man doch anderen Ursachen der Unstimmigkeit nachforschen. Der Redner erörtert den Fall Lippis und sagt: Professor Dr. Lippis hätte noch viel Schärfer über den Richterstand sagen dürfen, ohne vom Zentrum deshalb angegriffen zu werden, wenn er nicht gerade in der dem Zentrum unheimlichen Prozeßbewegung die Äußerung der Sache hätte. Was er sagte, werde von vielen Leuten aller Parteien für zutreffend gehalten. Der Redner führt aus, wie oft das Zentrum schon Rechtsprechung und Richter angegriffen habe, wenn es ihm paßte. Die Rechtsfreiheit ist ein Grundrecht des Staatsbürgers, und das darf auch dem Professor nicht verweigert werden. Die Zentrumsprelle hat den Mann auch in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Staatsrechtler demütigt wegen seiner Ausführung über Gehorsam, der unästhetisch ist. Die Demagogie ist aber eine ungeheuerliche Fälschung. Es sind Worte aus einem größeren Zusammenhang ausgefallen worden, jedoch der Sinn gerade in das Gegenteil umgedreht wurde. Der Redner drückt seine Verwunderung aus, daß die bayerische Regierung Kunst und Literatur in ein Jubiläum bringen ließ, ja die Veranstaltung dazu gab. Er und viele Abgeordnete anderer Parteien hätten sich gemundert, daß sich Graf Lerchenfeld im Reichstag ohne Noth exponierte und seine Regierung schätzte, während selbst die preussische Regierung sich zurückzieht. Der Redner deutet an, daß Lerchenfeld den Aristokraten angenehm sein wolle und spielt auf die Äußerung an, die beim Bremerberg gegenüber Lerchenfeld nach dessen Reichstagsrede gethan haben soll: „Lugo, das hast Du gut gemacht!“ Wenn Sie (zum Zentrum) aus dieses Gesetz aufwachen, dann machen Sie sich auf einen Kampf mit allen Waffen gefaßt. Wir werden Kunst, Literatur und Wissenschaft vertreiben bis auf Meuseburg. — Der Ministerpräsident von Großhessen nahm dem Grafen Lerchenfeld in Schutz, aber der Minister des Innern, v. Helldorf, konnte schließlich nicht um das Geheimnis hin, daß die Ge-

setzbestimmungen inwieweit soviel Veränderungen erfahren haben, daß die ursprüngliche bayerische Anregung kaum mehr zu erkennen sei. Der Minister hofft aber, daß der Reichstag eine Fassung finden wird, die nicht die Kunst gefährdet und nur das auf Lässigkeit Berechnete trifft. — Der liberale Oberlandesgerichtsrath Wagner nahm die Richter gegen die Ausführungen des Professors Lippis in Schutz, meinte aber, wenn Lippis diese Anschauung habe, dann habe er auch das Recht, sie auszusprechen, und es sei nicht berechtigt, ihn deshalb zur Redenshaft zu ziehen. Lippis habe die Anschauung nicht aus dem vollen praktischen Leben, sondern in seiner Studierstube aus irgend welchem Material geschöpft. Ein Richter, der aus Strebrei in seiner Rechtsprechung nach oben sehen wolle, würde von seinen Kollegen verachtet werden. Es ist nicht richtig, was Bollmar sagt, daß die bekannte Rede des Kaisers zu einer strengeren richterlichen Behandlung des Straßensystems geführt hat. Polizei und Staatsanwaltschaft mögen ein scharfes Auge auf die Sache gerichtet haben, die Anschauungen der Richter seien dadurch aber nicht geändert worden. — Das mag für einen Theil der Richter gelten, aber leider nicht für alle. Die Thatfachen bezeugen das Gegenteil.

Die Baarenhaushälter macht der preussischen Regierung wenig Freude. Die Handelskammern wurden streng vertraulich über ihre Ansichten zur Sache befragt. Lange hörte man nichts; endlich sicherte dennoch durch, wie einzelne Handelskammern urtheilen und zwar eröffneten die preussischen Handelskammern hierbei den Reigen. Da das Urtheil der „Berl. Börse“ zufolge ablehnend lautete, hat man die Bitte um Geheimhaltung erneut ausgesprochen — helfen wird es aber nicht mehr. Dieses ablehnende Urtheil wird auf das preussische Junkertum keinen Eindruck machen.

Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Die heftigen Landtagsabgeordneten Frey und Molthan haben aus Anlaß des Votungslädes bei Wingen die nachstehende Interpellation an die großherzogliche Regierung gerichtet: 1. Ist der großherzoglichen Regierung der Schiffsunfall bekannt, der sich am Abend des 17. April 1900 auf dem Rhein zwischen Wingen und Kadesheim ereignete, und bei dem eine große Anzahl von Menschen das Leben einbüßte? 2. Welche Maßregeln gedenkt die großherzogliche Regierung zu ergreifen, um den bisher durchaus unzulänglichen Trajektverkehr zwischen Wingen und Kadesheim den dortigen regen Verkehrsverhältnissen entsprechend zu gestalten? 3. Ist die großherzogliche Regierung insbesondere bereit, mit der preussischen Regierung diesbezüglich in Verbindung zu treten? 4. Haben die Ermittlungen der großherzoglichen Re-

gierung dafür Anhaltspunkte ergeben, ob die polizeiliche Überwachung des Verkehrsweßens zwischen Wingen und Kadesheim ordnungsmäßig gehandhabt wird?

Österreich-Ungarn.

Brag, 23. April. (Landtag.) Erste Lesung des Antrags Pasac, betreffend die Durchführung des gleichen Rechts der tschechischen Sprache bei den Gerichts- und Staatsbehörden in Böhmen. Brag hält den böhmischen Landtag in erster Linie für kompetent in dieser Frage. Die Deutschen müssen endlich ihre Superioritätsgefühle abgeben. Für die Förderung der Abgrenzung des Landes in ein deutsches und ein tschechisches Sprachgebiet wird kein Tische stimmen. Wenn die Gerichtsbeamten tschechisch können, ist die ganze Frage sofort gelöst. Ein Ausweg wäre ein fünfzigjähriges Provisorium, welches möglich ist, aber die Dolmetscher nehmen wir nie an. Ist vornehmlich gegen die Behandlung der Sprachfrage im nicht kompetenten böhmischen Landtag. Abg. Junke betrachtet den Antrag Pasac als inoffiziell. Nur der Reichstag sei kompetent. Ein Provisorium, wie es Pasac im Sinne habe, sei unannehmbar. Die Deutschen ließen sich durch nichts einschüchtern und umstimmen.

Belgien.

Im Budget der außerordentlichen Ausgaben für 1900 findet sich, wie man aus Brüssel schreibt, ein Passus über die Expropriation von nicht weniger als 3000 Hektar Grund und Boden im Norden von Antwerpen. Die Regierung erklärt, daß es nötig sei, diese Erwerbungen vorzunehmen, da die in Frage stehenden Terrains die Anlage von Gasfabriken, Canals, Eisenbahnen und Speichern, sowie auch nötige Stromkorrekturen gestatten.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Jetzt kommt einiges Licht in die Dinge, welche zur Verhängung der englischen Zensur geführt haben. Mit der Sachlage ist auf beiden Kriegsschauplätzen für die Engländer kein Staat zu machen. Die Flotten, welche Lord Roberts' Eisenbahnen nach Kapstadt unterpält haben sollen, sind offenbar buriische fliegende Kommandos gewesen, und die Verhörer mit dem baldigen Vormarsch von Bloemfontein macht heute dem fatalen Velenntnisse Platz, daß Lord Roberts vordrängte (!) alle Operationen habe einstellen müssen, weil der Süden des Oranje-Freistaates nicht genügend passiviert sei. Lord Methuen ist, von den Buren heftig verfolgt, auf dem Rückwege nach Kimberley, und Buller hat einen Armeebefehl erlassen, welcher die Räumung von Ladysmith durch alle nicht altangesehene Bürger

anordnet und ferner alle nördlich des Zuzela wohnenden Farmer anweist, sich nach Süden in die befestigten Städte zurückzuziehen, da eine neue Belagerung von Ladysmith nicht ausgeschlossen sei. Die Buren befehlen wieder ihre alten Stellungen im Norden von Ladysmith und nahmen Dendrop, Groblers Kloof und den Titwanoberg wieder ein, von wo aus sie früher Ladysmith belagerten.

General Warren, der von der schonungslosen Kritik Roberts' nach Buller am meisten betroffenen englische Führer, ist seines verantwortungsvollen Kommandos in Natal entbunden worden. Die Londoner Morgenblätter vom Montag melden nämlich aus Durban vom 21. d. M.: General Warren ist heute früh hier eingetroffen, begleitet von zwei Offizieren seines Stabes, und geht nach EastLondon. Wie gemeldet wird, soll Warrens Bestimmung der Oranje-Freistaat sein, wo der General ein hervorragendes Jiskami, wahrscheinlich den Posten des Gouverneurs, übernehmen wird.

Aus Boschof meldet am Sonnabend „Neutres Bureau“: Die zu Lord Methuens Truppe gehörige Streitmacht, welche eine vorgeschobene Stellung bei Jwaartopjesfontein besetzt hatte, erhielt am Freitag Befehl, nach Boschof zurückzumarschieren. Während die Truppen sich zurückzogen, wurden sie von 2000 Buren mit 3 Geschützen heftig angegriffen. Eine Abtheilung Kolonialtruppen und Jromany besetzte ein Kopje und hielt den Feind im Schach, bis die Hauptmacht mit ihrem Trupp glücklich vorüber war. Die britischen Truppen hätten einige Verluste; man glaubt, daß die der Buren schwer sind, da sie bis auf 300 Harde an das Kopje vorgedrückt waren.

In Natal ist wieder ein frischer Zug in die Operationen der Buren gekommen.

Gewerkschaftliches.

Die Zechenwärde auf den Schiffen der großen Dampfschiffahrtsgesellschaften beginnen sich zu organisieren. Nach dem Beispiel in Hamburg eine Organisation gegründet worden ist, hat sich jetzt auch in Bremen eine solche Organisation gebildet. Die Zechenwärde treten in besonderen Vereinen dem Gernannverbande bei.

Die Walderebewegung in Erfurt hat eine bemerkenswerte Rundgebung am Brunnenfesten gestattet. Die Frauen der Erdarbeiter haben abgemittelt und sich einmündig für Fortsetzung des Streiks erklärt! Wer da weiß, wie oft Erdarbeiter gerade den einseitigen Frauen das Leben schwer gemacht wird, dem wird diese Rundgebung der Erfurter Arbeiterinnen traurige Genugthuung bereiten.

Achtung, Arbeiter und Berufsgenossen! In Nürnberg befinden sich die Arbeiter im Generalstreik. Sagt ihr fernhalten.

Eine neue Art von Arbeitsvermittlung bringen jetzt bei Gelegenheit des Sturms der Sammler Arbeiter in Oberaltersdorf (Ostpreußen) die dortigen Gewerkschaften in Anwendung. Sie halten alle Arbeiter der Umgebung bereit und nütigen die wandernden Arbeiter, gleichgültig, welcher Direction sie sind, in der Sammlerzeit

Friedrich Schmidt

Bant, bei der Post,
Neue Wilhelmshavener Straße 31.

Manufaktur-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren-Geschäft,

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

hält bei Bedarf sein Lager bestens empfohlen. Geschäftsprinzip: Nur gute reelle Waare zu den niedrigsten Preisen. Stets große Auswahl.

Auktion.

Reil. Schuhmachermstr. F. Klostermann Witwe zu Bant (bei der Post) läßt am

Mittwoch den 25. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr anfang., in und bei ihrem Hause:

1 Fahrrad, 1 Handwagen, 1 weithüriger Kleiderkasten, 1 Bettstelle, 2 vollständige Betten, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Kuchenschiff, 1 Rauchtisch, 1 Kommode, 1 Kaminofen, mehrere Stühle, 1 Kissenbank, 1 Handwaschbecken, 1 Tischlampe, 2 amerikanische Wanduhren, 2 große Oelgemälde, verschiedene Bilder, 2 Spiegel, mehrere Kleiderbügel, 1 Kanarienvogelbauer, 1 großer Vogelbauer, verschiedene Gartengeräthschaften, 1 gut erhaltene Schuhmachermaschine, 1 Werkstück, sämtliches Schuhmachergezeug, wie Leisten, Böde usw., ein Quantum Leder, 1 Parthei schönes trockenes Tischlerholz in Stärke von 1 1/2, 2 und 2 1/2 cm, und mehrere andere Gegenstände mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 19. April 1900.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Verkaufer läßt am

Sonntag den 28. ds. Mts.,

Nachm. 1 Uhr anfang.,

in und bei der Behausung des Verkaufer.

2. Special zu Kopperhörsen:

20 schöne junge

Russische

Doppel-

Ponys

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 23. April 1900.

S. Gerdes,
Auktionator.

Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine
Schweine

auch auf Zahlungsfrist.

F. Wilken,

Bant, Margarethenstr. 1.

Gut erhaltenes Harz

Tourenrad

billig zu verkaufen, nur gegen baar.

Preis 90 Mk. Zu sprechen Abends

nach 6 Uhr. Grenzstr. 16, Th. I.

Zu verkaufen

ein gutes Milchschaf

M. Schmaier.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fahrrad

(Halbrenner).

Schröder, Neub., Mittelstr. 96.

Gesunden

eine Taschenuhr.

A. Wetken, Schant.

Zu vermieten

auf logisch oder später umhändelbar

ein Kaden mit Wohnung, preiswerth.

Wustav Junge, Bant, Weststr. 21.

Warnung!

Das Betreten meiner Ländereien, wie jedes Ueberbrücken der Gräben mittelst Dienen, Bretter oder Bohlen durch Unbefugte ist strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden unmissverständlich zur gerichtlichen Anzeige gebracht. — Die Besitzer von Hunden, Enten, Fühnern u. ersuche ebenfalls, ihre Thiere von den Ländereien fernzuhalten, andernfalls auch hier gerichtliche Anzeige erfolgen wird. Für Jedwem habe Gift gelegt. Hunde, die von mir nicht erkannt werden, werde ohne Weiteres erschossen.

F. Wilken, Bant, Margarethenstr. 1.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für Damen-Konfektion

bietet momentan eine kolossale Auswahl in
Kostümen, Jacketts, Kragen, Capes,
Staubmänteln, Kinder-Kostümen,
Jacken, Mäntelchen, einz. Kostüm-
Röcken, Hemd-Blousen usw. usw.

Unbefristet größte Auswahl am Plage!

Eine Anzahl hochaparter Modelle

sind nur in einzelnen Exemplaren am Lager.

Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft e. G. m. b. H., zu Wilhelmshaven.

Bilanz am 31. Dezember 1899.

Aktiva.	Passiva.
Grundstücks-Ronto	Geschäftsanteil-Ronto
55363,93	58156,73
Gebäude-Ronto	Spezial-Ronto
97584,46	102377,70
a. Rietel Straße	Kassenschatz-Ronto
583197,34	3796,48
b. Katharinenfeld	Umlaufvermögen
232160,38	5198,47
c. Rietel u. Marienstr.	Gewinn- u. Verlust-Ronto
86085,12	6567,12
d. Erwerbshäuser	
443,37	
Immunität-Ronto	
6123,97	
Bant-Ronto	
1500,00	
Kautions-Ronto	
5040,00	
Darlehens-Ronto	
297,93	
Kassenbestand	
Summa 1097796,50	Summa 1097796,50

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1899 430

Eingetretten im Laufe des Jahres 1899 50

Zusammen 480

Am 31. Dezember 1899 sind ausgeschieden 49

Mitgliederstand am 1. Januar 1900 431

Die Kassensumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse

des Jahres 1899: 489 X 200 = 97 800 Mk.

Wilhelmshaven, im April 1900.

Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

W. Bauer.

G. Meyer.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später ein Schlafen

nebst Wohnung.

Siebers u. Wiemken,

Grenzstr. 14.

Malergehülfe

lucht

C. Meinde, Wilhelmsh., Weststr. 13.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Mai oder

später eine Unternehmung mit Garten-

land. Letzteres kann sofort angetreten

werden.

W. Mayke, Reuender-Reuengroben.

Billig zu verkaufen

eine gut erhaltene Nähmaschine.

Berl. Dorfstr. 69, Th. I.

**Thonröhren
Drainröhren
Schleifsteine
Chamottesteine
Backofenfliesen
Schwemmsteine
Dachpappe
Carbolineum
Kohlentheer
gelöschten Kalk
Lehm
Cement
Gyps**

empfehle billigst

Georg Thaden,
Neubremen.



Neckarsulm. Pfeil
Allright

kauten Sie billig bei

Hinrichs & Frerichs,

Bant, Neue Wilh. Str. 64a.

**Gemüse- und Blumen-
Sämereien**

frisch und keimfähig empfiehlt

Rich. Lehmann,

Wismarstr. 15 und

Dragerie z. tollten Kreuz, Bant.

Treundliches Logis

Grenzstr. 22, 1 Treppe.

Gesucht

ein kräftiges Mädchen zum 1. Mai für

den ganzen Tag. Berl. Dorfstr. 82, p.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen

für den Nachmittags.

Neue Wilhelmsh., Str. 12.

Gesucht

ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen

für den Nachmittags.

Frau Lehrer Woltje, Bant,

Lotharstr.

Gesucht

zum 1. Mai eine kleine dreizimmerige

Wohnung oder Stube und Küche für

junge Eheleute ohne Kinder, am liebsten

in Neubremen. Offerten unter 100 an

die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für alle

häuslichen Arbeiten und zur Wäsche.

S. Behrens, Grenzstr. 6.

Die apartesten Mutter

und soliden Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Bull & Brandtsen.

NB. Einen großen Vorrat

Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 27. April er.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Fadenwasser, Lomdel.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Aufnahme.

2. Abrechnung.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Schnell-Schuh-Befehl-

und Reparatur-Anstalt

mit Maschinenbetrieb. Bant. Neue

Wilhelmsh., Straße 6. Am hies.

Platz einzig bestehendes Spezialgeschäft.

Preisverzeichnis:

Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf.

Damen-Sohlen von 75 bis 150 Pf.

Kindersohlen von 40 bis 110 Pf.

Herren-Abfälle . . . 40 bis 50 Pf.

Damen-Abfälle . . . 30 bis 40 Pf.

Kinders-Abfälle 1-3, 15 bis 25 Pf.

Alle sonstigen Reparaturen billig. An-

fertigung neuer Arbeit nach Maß

innerhalb einiger Stunden.

Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen,

aufgezogen oder genäht, beträgt 40 Pf.

per Paar. Der Arbeitspreis für Damen-

und Kindersohlen je nach Größe em-

porfindend weniger. Es bleibt Jedem

überlassen, die Sohlen beizugeben, oder

von meinem reichhaltigen Lager zu en-

nehmen. Auf das Befehlen, welches ca.

15 Min. dauert, kann gewartet werden.

Jul. Hfermann, Neue Wilh. Str. 6.

Zu kaufen gesucht

eine kl. Laden-Einrichtung.

Wilh. Harms, Bant,

Neue Wilh. Str. 25.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 23. April

starb nach längerem, mit Geduld

ertragenem Leiden unser lieber und

hoffnungsvoller Sohn und Bruder,

der Schiffbauer

Karl Wilhelm Thumann

im Alter von reichlich 18 Jahren,

welches allen Verwandten, Freun-

den und Bekannten tiefbetrübt

herzens mit der Bitte um stille

Theilnahme zur Anzeige bringen

Neuender-Altenroden

den 24. April 1900.

Heinrich Thumann u. Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag

den 27. April, Nachm. 3 1/2 Uhr,

vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 7 Uhr entfällt

samt und ruhig nach längerem, mit

Geduld ertragenem Leiden mein

innigstgeliebter Mann, meiner Kinder

unvergesslicher Vater

Friedrich Lengert

im Alter von 53 Jahren, was wir

allen Freunden und Bekannten mit

der Bitte um stilles Beileid tief-

betrübt zur Anzeige bringen.

Frau A. Lengert Witwe.

S. Lange nebst Frau u. Kind.

S. Jähre nebst Frau.

Die Beerdigung findet Donner-

stag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom

Trauerhause, Weg 5, aus statt.

Dankagung.

Für die überaus herzliche Theilnahme

bei der Beerdigung meines lieben Mannes

und unseres guten Vaters sagen wir

allen Theilnehmern unseren innigsten

Dank.

Bant, 23. April 1900.

Familie Starke.

Verantwortlicher Redakteur: P. C. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.